

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 281.

Halle, Dienstag den 1. December

1835.

Bekanntmachung.

Da die Haupt-Bank sämtliche auf der ihr zugehörig gewesenen Herrschaft Wandsburg-Zempeburg in Westpreußen haftende Pfandbriefe gekündigt hat, so werden die Inhaber der gekündigten Pfandbriefe aufgefordert, solche entweder an die Königl. Westpreuß. Landschafts-Direktion Schneidemühlischen Departements zu Behle zu übersenden, die ihnen dafür sogleich andere Pfandbriefe derselben Höhe und Gattung verabfolgen wird, oder an die Haupt-Banco-Kasse hieselbst einzuliefern, welche angewiesen ist, den Umtausch für die Inhaber, wenn sie es wünschen, bei der gedachten Königl. Landschafts-Direktion zu Behle kostenfrei zu bewirken, und den Inhabern, da der letzte Zins-Coupon der westpreussischen Pfandbriefe zu Weihnachten dieses Jahres abläuft, zugleich die neuen Coupon-Bogen von den andern Pfandbriefen kostenfrei zu besorgen und auszuhändigen.

Berlin, den 26. November 1835.

Haupt-Banco-Directorium.

gez. Hundt. Witt. Reichenbach.

Berlin, d. 30. November. Se. Majestät der König haben den Landgerichts-Direktor Martens zu Torgau zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglied des Ober-Landesgerichts zu Glogau Allergnädigst zu ernennen und die diesfällige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben die bisherigen Ober-Bergamts-Assessoren Perlberg und Wilhelm von Bülow zu Halle zu Ober-Bergräthen, und den bisherigen Regierungs-Assessor Karl Wilhelm Ludwig Rudolph von Alvensleben zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist nach Hannover abgereist.

Nachrichten aus Dypeln zufolge, ist in der Gemeinde Tichau, Kreis Pless, der Typhus ausgebrochen, und es sind dieserhalb dort bereits 5 Häuser gesperrt worden.

Koburg, d. 20 November. Der hiesige Hof bildet en miniature ein Nachspiel der Teplitzer Feste. Eine große Anzahl hoher Personen ist hier versammelt. Außer dem regierenden Fürsten und seiner Familie befinden sich hier der Kaiserl. Königl. Feldmarschall-Lieutenant Prinz Ferdinand von Koburg mit seinem Sohne Ferdinand, dem desianirten Bräutigam der Königin von Portugal, so wie mit einem jüngern Sohne; 2 Königl. Württembergische Prinzen (Schwäger des Herzogs), Graf Mensdorf (Schwager des Herzogs) mit 4 Söhnen, der Fürst von Reuß-Schleiz, der Fürst von Reiningen, und mehrere gräfliche Verwandte des hiesigen Hauses. Der Hof war eben zu den großen Jagden auf dem Jagdschlosse Rodach (1/4 Meilen von hier) versammelt, und wollte 14 Tage daselbst verweilen, als dieser Plan durch die Ankunft des portugiesischen Gesandten, Grafen Lavradio, der mit den Ehepacten seiner Königin für den jungen Prinzen Ferdinand, den Neffen des Herzogs, beauftragt ist, unterbrochen wurde. Es finden zahlreiche Feste statt. Die Portugiesen geben glänzende Bälle und Diners, wozu sie 3 französische Köche mit sich führen. Da in den hiesigen Hofzirkeln die Etiquette nicht gerade mit ängstlicher Genauigkeit beachtet wird, so soll man um so mehr Gelegenheit haben, das freie ungezwungene Benehmen der deutschen Fürsten im Gegensatz zu dem ceremoniellen, oft an Devotion grenzenden Wesen der portugiesischen Granden zu bemerken.

S c h w e i z .

Aus der Schweiz, d. 20. Nov. Die kirchlichen Streitigkeiten der katholischen Schweiz nehmen eine immer ernsthaftere und bedenklichere Richtung, und es gewinnt täglich mehr den Anschein, als ob ein bestiger Kampf zwischen den zwei Parteien, in welche sich die Katholiken der Schweiz theilen, nicht mehr fern sei. Dieselben können nicht besser und kürzer, als durch die Beiwörter „römisch“ und „antirömisch“ bezeichnet werden. Erstere Partei widersteht sich jeder Veränderung in den dormaligen Verhältnissen der katholischen Schweiz, und verlangt in dem bisherigen Verbands mit dem päpstlichen Stuhle zu verbleiben, während die andere nichts Geringeres beabsichtigt, als eine Trennung von Rom und die Begründung einer schweizerischen Nationalkirche. Die römische Kurie scheint entschlossen zu sein, die Sache auf die Spitze zu stellen, d. h. in Nichts nachgeben zu wollen, was natürlich nicht wenig dazu beiträgt, die sich entgegenstrebenden Parteien in der Schweiz noch feindseliger und erbitterter zu machen.

R u ß l a n d .

St. Petersburg, d. 21. November. Se. Majestät der Kaiser haben gestern dem Königl. Großbritannischen Botschafter, Lord Durham, eine Audienz verliehen, in welcher derselbe sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre hatte. Der Botschafter wurde demnächst auch von Ihrer Majestät der Kaiserin und von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger empfangen.

Der Königlich Preussische General der Kavallerie, Graf von Bieten, und der Kaiserl. Oesterreichische Generallieutenant Marboni sind aus Moskau hier eingetroffen.

F r a n k r e i c h .

Paris, d. 24. Novbr. Durch eine k. Ordonnanz wird die Vollziehung der zu Bern am 30. Mai 1827 abgeschlossenen Konvention, so wie des am 18. Juli 1828 zu Zürich unterzeichneten Vertrags zwischen Frankreich und der Schweiz, in Bezug auf den Kanton Basel-Landschaft provisorisch suspendirt. Gleiche Suspension tritt ein in den Beziehungen der französischen Missionskanzlei in der Schweiz und dem besagten Kanton; diese Ordonnanz ist motivirt durch das Verfahren des Kantons in der Sache der Hnn. Wahl, Israeliten, denen kein Grundbesitz in dem Gebiet von Basel-Landschaft gestattet werden soll.

Der *Moniteur* enthält den Text des von dem Pairshofe gefaßten Beschlusses in der Fieschischen Angelegenheit. Der fünfte Angeklagte heißt danach nicht Bechet, sondern Beshcher, ist 41 Jahre alt, aus Laval gebürtig und seines Gewerbes ein Buchbinder. In dem Signalement Fieschi's heißt es, daß derselbe auf der linken Brust das Neapolitanische Ordenskreuz eingeklebt trage; sein Alter wird auf 40 Jahre angegeben; er ist Mechanikus und aus Murato in Korsika gebürtig. Morey ist 61 Jahre alt, ein Sattler und aus Chassigne im De-

partement des Goldbügels gebürtig. Der Geburtsort Pepin's ist Remy, im Aisne-Departement; er ist 35 Jahr alt, und ein Gewürzkrämer. Boireau endlich zählt erst 25 Jahre; er ist ein Lampenfabrikant, und seine Geburtsstadt ist La Flèche, im Departement der Sarthe.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d .

London, d. 21. November. Die Hofzeitung meldet die Ernennung Lord George William Russell's zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Herr Joseph Hess, ein Israelit, nahm kürzlich an der Quartal-Session in Kirkdale als Geschwornener Theil, nachdem er vorher auf den Pentateuch vereidigt worden war; er ist der Erste seines Glaubens, dem in England das Amt eines Geschwornen anvertraut worden.

S p a n i e n .

Madrid, d. 16. Nov. Die Königin Regentin hat heute in Person die Session der Cortes eröffnet. Die Tribunen waren besetzt. Elegant geschmückte Damen zierten die vordersten Sitze. In der diplomatischen Tribune sah man Hrn. v. Rayneval, Hrn. Willers, Hrn. Vannes, den Gesandten der Vereinigten Staaten, Hrn. Santa Maria, den mexikanischen Agenten, Hrn. Soublotte, den kolumbischen, dann die Geschäftsträger Schwedens, Dänemarks, Portugals und Belgiens. — Nachdem die Königin Platz genommen auf dem Thron — ihr zur Rechten Mendizabal und Almodovar, zur Linken Los Herros und Gomes Becerra — hielt sie mit fester und klarer Stimme die Eröffnungsrede, worin sie die Hoffnung ausdrückt, man werde die öffentlichen Bedürfnisse decken und selbst das Loos der Staatsgläubiger erleichtern können, ohne Anlehen zu machen oder die Abgaben zu vermehren. Der übrige Theil der Rede ist als das Programm der Session anzusehen, indem darin die Gesetzesvorschläge, welche an die Cortes kommen sollen, namhaft gemacht werden, nämlich der über die Wahlen, den Grundlagen der repräsentativen Regierung; der über die Freiheit der Presse, als der Seele des stellvertretenden Systems; und der über die Verantwortlichkeit der Minister, wodurch dieses System erst vollständig wird, indem dann die Unverletzlichkeit des Monarchen und die Rechte der Nation nebeneinander bestehen mögen.

(Die Rede der Königin Christine wurde an der Pariser Börse stark besprochen; man fand sie blaß, unscheinbar, nichtsbedeutend, und das in einem Moment, wo Mendizabal grade mit der Sprache hätte herausgehen sollen. Ueber das politische System des Kabinetts wird sich nicht klar geäußert und von Don Karlos kommt kein Wort in der Rede vor.)

Die Prokuradorenkammer hielt am 17. November Sitzung, um die fünf Kandidaten zu wählen, woraus die Königin den Präsidenten zu bezeichnen hat. Man glaubte allgemein, Isturiz werde den Vorsitz behalten.

B e r m i s c h t e s .

— Am 19. Novbr. wurden vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht zwei Abenteurer, Deschamps und Tazard, jeder zu einjährigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 50 Fr. zc. verurtheilt. Diese Herren gehören nämlich zu denen, welche nicht im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot zu erwerben suchen, sondern auf Kosten von Leuten leben, die einfältig genug sind, sich durch ihre Anpreisungen in öffentlichen Blättern anlocken und um ihr Geld bringen zu lassen. Zu diesem Ende haben sie ein sogenanntes Kommissionsbureau errichtet, wo, wie sie in regelmäßig erscheinenden Ankündigungen behaupten, jedem Heirathslustigen sogleich zu einer reichen Frau verholfen werden könne. Sie haben aber viele Helfershelfer bei der Hand, so daß diejenigen, welche sie mit ihren Aufträgen beehren, eine Weile bei der Nase herumgeführt und, nachdem sie um ihr Geld geprellt worden sind, mit leeren Entschuldigungen abgefertigt werden. Eins ihrer Opfer war denn auch ein junger Mann aus Frankfurt a. M., Namens Hartmann, der nach Paris gekommen war, um sich in der franz. Sprache zu vervollkommen, aber mit der Zeit auf den Gedanken gerieth, sich wegen einer reichen Frau an jene Kommissionsäre zu wenden. Diese machten ihm denn auch wirklich Hoffnung, eine schöne und reiche Dame, die sie ihm zeigten, zur Frau zu verschaffen und ließen sich einstreifen 50 Fr. auf Abschlag zahlen. Hr. Hartmann wurde eine Zeitlang mit leeren Versprechungen hingehalten, bis er Verdacht schöppte und nähere Erkundigung einzog, worauf es sich fand, daß jene Dame längst verheirathet, aber bei den Gaunerstreichen der Kommissionsäre auch längst theilhaftig war. So erfolgte denn das gestrige Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichts.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Nachstehende Bestimmungen des Publikandi vom 5. Juli 1816 (Amtsblatt Seite 213.) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

I. Es darf kein Hund, weder in Städten noch auf dem Lande, frei herumlaufen, sondern es müssen alle Hunde entweder eingesperrt oder an die Kette gelegt, oder doch wenigstens mit einem $2\frac{1}{2}$ Schuh langen und 6 Zoll in der Rundung starken Knüttel am Halse versehen sein. Jagdhunde müssen an der Leine geführt, und nur auf dem Reviere losgeloppelt werden. Eben so müssen Fleischer und andere Personen, welche ihre Hunde bei sich haben wollen, solche an der Leine halten oder sonst dafür sorgen, daß sie unmittelbar bei ihrer Person bleiben. Auch die Hirten müssen ihren Hunden solche Knüttel anlegen.

II. Alle Hunde, welche den vorstehenden Vorschriften entgegen, frei herumlaufen, sollen auf dem Felde von den Jägern und Gensd'armen todtgeschossen, in den Städten und Dörfern aber todtgeschlagen werden, und erhält derjenige, welcher einen solchen Hund tödtet, in den Städten 2 Thlr., auf dem Lande aber einen Thlr. Schäffgeld von demjenigen, unter dessen Aufsicht der

Hund stand, ohne Unterschied, ob der Hund erschossen oder todt geschlagen worden ist.

III. Sämmtliche Scharfrichter des Bezirks werden angewiesen, besonders in den Städten und Dörfern auf die Befolgung dieser Vorschriften zu sehen, und durch ihre Knechte sehen zu lassen, und erhalten dafür dieselbe Belohnung.

IV. Wer aber auch nur der Polizei-Obrigkeit davon eine wahrhafte Anzeige macht, daß Jemand den Vorschriften des §. I. entgegen handelt, soll dafür eine Belohnung von 10 Gr. erhalten, und diese durch die Obrigkeit von dem Schuldigen eingezogen werden. Die Gensd'armen und alle Polizeibediente werden angewiesen, ihre ganze Aufmerksamkeit auch auf diesen Gegenstand zu richten.

V. In den Städten darf des Nachts durchaus gar kein Hund, selbst wenn er geknüttelt ist, ohne seinen Herrn auf den Straßen herumlaufen, sondern alle Hunde müssen des Nachts eingesperrt werden, bei Vermeidung der im vorhergehenden §. angedrohten Strafe.
Halle, den 23. November 1835.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf Landgericht zu Halle.

Das zu Rothenburg sub No. 57. belegene, der Wittwe Marie Christine Berlin geb. Nießmann und deren Sohne, Johann Gottfried Berlin, zugehörig gewesene, der verheiratheten Marie Friederike Berlin geb. Voigt in Rothenburg gerichtlich zugeschlagene, auf 766 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Kolonistenhaus, mit Hofraum, Ställen und Garten, auch vier Morgen Acker, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, wegen nicht erfolgter Einzahlung der Kaufgelder,

am 20. Februar 1836

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt zu Bitterfeld. Die dem Gasthofsbesitzer Johann Christoph Hebold zugehörige Grundstücke, und zwar:

- 1) der an der Bitterfelder Delitzscher Chaussee gelegene Gasthof zur Preuß. Krone mit Zubehör,
 - 2) 2 Acker Meinsdorfer oder Altrobelandwiese,
 - 3) eine Hufe Feld in Holzweißiger Dorfmark,
- wovon der Gasthof auf 8928 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., die Wiesen auf 714 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., und die Hufe Feld auf 1815 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt worden, sollen

am 9. Februar 1836,

Vormittags 11 Uhr,

im Auftrage des Königl. Land-Gerichts zu Wittensberg an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nachstehende Schriften, in Nörblingen in der Beck'schen Buchhandlung neu erschienen, sind in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn, zu haben:

Eltern, die Liebenden, an ihre Kinder. Erzählungen für die reisende Jugend zur Erweckung und Belebung ächt religiöser Gesinnungen und Handlungen. M. einem Titulkupfer. 8. saub. geb. 22½ Sgr.

Erzählungen, rührende, aus der Thierwelt. 4te Aufl. mit 6 illum. Kupf. 8. geb. 15 Sgr.

Reinhold, Caroline, die Herbstabende der Familie Bernhold. Mit sauber illum. Kupfern. Kl. 4. sauber gebunden 15 Sgr.

Derer, das Dämmerungskündchen, oder Erklärungen mehrerer bekannten Sprüchwörter in unterhaltenden Geschichten. Mit Kupf. 12. geb. 22½ Sgr.

Was die bekannte Verfasserin dieser beiden Werke durch ihre Schriften schon der Kinderwelt nützte, ist genügend bekannt. Wenn die langen Winterabende nun langsam heranschieben und die rauhe Jahreszeit den Kindern die Freie verbietet; wenn die Spiele in den Stuben dieselben ermüden und die Sehnsucht nach ernstern Beschäftigungen erzeugt; dann werden Eltern mit Vergnügen bemerken, daß ihre lernbegierigen Kinder diese Bücher lieb gewinnen, sie fleißig begehren und aus ihnen lernen.

Fleischner, J. M., Pfarrer, Sammlung kurzer Gebetlieder für den Anfang und Schluß des täglichen Unterrichtes in christl. Volksschulen. 12. 1½ Sgr.

In Form des Vortrags und Dankgebetes spricht sich hierin mit Würde und Klarheit und in erschoßfender Kürze der kindlich fromme Sinn aus. Würde der durbest billige Preis es recht vielen Schulkindern zuführen.

Habl, J. A., Pfarrer, erstes Schulbüchlein für Kinder. 8. 1 Sar.

Dessen, tägliches Lob Gottes, verbunden mit Beicht- und Kommunionandacht. 2te Aufl., empfohlen wie als schon bekannt, sauber gebunden in Umschlag à 6½ Sgr., roh 4 Sgr.

Boa's, feine schwarze Filzhüte und Patent-Handschuh empfiehlt in schönster Auswahl und zu sehr billigen Preisen Carl Zander.

Von den Verfassern der sehr empfohlenen Jugendschriften:

Vater Gutmanns Mappe, Amilla und Deodata, erschien so eben trefflich ausgestattet:

Amalthea.

Bilder des Lebens zur Veredlung des Geistes und Herzens, für die reifere Jugend. Herausgegeben von Carl Straus und Carl Hold. Mit 6 Kofrn., schwarz und color. und Vignette. Hamburg. cartonn. 1 Thaler.

Es wird auch von dieser Almathea gesagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthaltend“; der Zweck der Unterhaltung und Belehrung ist

schon verbunden, der Geschmack und das Bedürfnis der reiferen Jugend so gut berücksichtigt, und die Erzählungen sind im Ganzen so anziehend, daß sich erwarten läßt, die Jugend werde sie mit vielem Interesse nicht ein Mal, nein, mehrmals lesen. Diese Schriften können mit dem besten Gewissen Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen werden. (Darmstäd. Schulzeit.)

Bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle vorräthig.

Aecht bayerisch Bier ist von jetzt an immer zu haben bei A. Zander.

Rohr-Auction.

Freitags den 14. December c., Vormittags 10 Uhr, sollen am großen Mühlteiche bei Dieskau circa 80 Schock Rohr im Einzelnen meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Alle in dem Hall. Courter von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. E. A. Kummel.

Feinste gebleichte weiße Waschwämme, so wie alle andere Sorten, sind billig in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Einen neuen Transport ganz neuer prachtvoller Tassen, feiner Porzellanteller, worauf Früchte und Landschaften sehr schön gemalt sind, mit Goldrand und Goldverzierung, erhielt die Gerlach'sche Handlung, woselbst auch alle übrigen Sorten Tassen, Kaffee-, Thee- und Tafelservice zu haben sind.

Außer allen Sorten von inländischen Nuthdizern ist bei mir jetzt ein Lager von Mahaganz-, Amboina-, Jacaranda-, Zebra-, Schwedisch-Maser-Fournieren, von schwarzen, weißen und bunten Adern, so wie Rosetten und andere Verzierungen verschiedener Art vorzufinden, wobei ich die möglich billigsten Preise verspreche.

Halle, den 1. December 1835.

G. Uhde,
am Alten Markt No. 700.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. November.

Im Kronprinzen: Hr. Hart. Lampe a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Pohn a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Burmann a. Frankenhäusen. — Hr. Kaufm. Voimener a. Düren. — Hr. Kfm. Ahrens a. Berlin. — Hr. Kaufm. Fricke a. Bremen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Fricke a. Offenbach. — Hr. Oberamtm. Jacobs a. Memleben. — Hr. Dekon. Kaiser a. Walbeck.

Goldnen Ring: Frau Gräfin v. Borelli m. Sohn u. Ved., u. Fräul. v. Veier a. Berlin. — Hr. Kaufm. Nieling a. Hamburg.

Literarische Beilage.

Nachfolgende höchst interessante Schriften sind in der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Halle durch G. A. Schwetschke & Sohn, zu beziehen.

Bennow, Ludw. Crato. Eine Sammlung von Polterabendscenen, Hochzeitgedichten und dramatischen Aufführungen zu festlichen Gelegenheiten. 2te Aufl. 1835. 8. geh. 10 ggr. oder 12½ sgr.

Diese Sammlung, bestehend aus Original-Gedichten, bezaubert ein zartes, tiefes Gefühl ihres Verfassers und zeichnet sich vor allen ähnlichen Sammlungen vortbeilhaft aus. Die günstigsten Rezensionen und der Beifall des Publikums, mit dem diese Dichtungen bisher aufgenommen wurden, zeugen entschieden für ihren Werth. (S. Recens. im Liter. Notizenblatt 1833. Nr. 41. S. 162. u. a.)

Besser, S. A. W., Oberpred. Sammlung von Gesprächen und Gedichten zum Gebrauche bei Schul- und Familien-Festen. 8. geh. 9 ggr. od. 11¼ sgr.

Mit demselben Beifall, dessen sich die frühern vom Herrn Oberprediger Besser verfaßten Schriften für die Jugend erfreut haben, ist auch diese für Kinder von 8 - 12 Jahren bestimmte Schrift aufgenommen worden, und wird stets bei Eltern und Lehrern eine gleich dankbare Anerkennung finden.

Christiani, Dr. A. Geschichte des Christenthums, oder Schilderung des christlichen Glaubens und Lebens seit Begründung des Christenthums bis auf unsere Zeiten. Ein Handbuch der christlichen Kirchengeschichte für Studierende und gebildete Leser aller Stände. 1835. gr. 8. 1¼ Rthl.

Diese Schrift hat so sichtlich das Gepräge der Gründlichkeit und Unpartheiligkeit, wie einer lebenswürdigen Milde im Urtheil über die Veränderungen, welche die heiligste Angelegenheit der Menschen seit 18 Jahrhunderten erfahren hat, daß ihr Erscheinen ein Gewinn für die Literatur ist. Es möchte außer dieser populären Schrift keine geben, welche dem gebildeten Leser in gleicher Kürze das Wissenswürdige des Glaubens und Lebens der Christen aller Zeiten mittheilt. Verbunden mit der Kirchengeschichte ist eine Uebersicht der politischen Geschichte jedes Zeitraums, insofern diese mit jener in enger Verbindung steht. Jeder gebildete Leser wird sich nicht bloß durch die treffende Behandlungsart der mannichfaltigsten Gegenstände selbst angezogen fühlen, sondern auch durch die Klarheit und Präcision des Stils, ohne welche es kaum möglich gewesen wäre, einen Gegenstand von so weitläufigem Umfange in so wenigen Bogen, und doch so gründlich und umfassend, darzustellen.

**Confirmationscheine mit passenden bibl. Denk-
sprüchen, 60 St. in Umschl. gr. 8. 2te Aufl. ¼ Rthl.**

Nach dem Dafürhalten mehrerer Prediger entworfen. 50 Stück in Umschlag. 4. 10 ggr. oder 12½ sgr.

Diese Confirmationscheine zeichnen sich vor vielen andern durch Eleganz, zweckmäßige Einrichtung und Billigkeit aus.

Göroltdt, S. H. Die Orgel und deren zweckmäßiger Gebrauch bei dem öffentlichen Gottesdienste. Ein Handbuch für angehende Organisten, Prediger,

Kircheninspectoren und Kirchenpatrone. 1835. 8. geh. 10 ggr. oder 12½ sgr.

Der Mangel an einem ähnlichen kleinen Werke bestimmte den rühmlichst bekannten Verfasser zur Herausgabe dieses Buches. Dem angehenden Organisten wird durch dasselbe ein Leitfaden an die Hand gegeben, an welchem er mit Nutzen zum Studium größerer Werke übergehen kann. Solchen Männern aber, denen die Aufsicht und Fürsorge über Kirchen anvertraut ist, und denen Zeit und Gelegenheit mangelte, größere Werke über die Orgel zu studiren, geben diese Vorträge gründliche Anweisung, bei vorkommendem Neubau und bei Reparaturen die Arbeit des Orgelbauers übersehen, Fehler zu entdecken, so zur Vollkommenheit der Orgel beitragen, unnötige Geldkosten abwenden, auch wohl übertriebene Forderungen erkennen zu können; zugleich aber werden sie aus diesem Werke sehen, wie ein Organist sein Amt verrichten soll, um zur Erbauung der Gemeinde beizutragen.

Die Hellenen. Darstellungen für die gebildete Lesewelt. Erste Abthl. 12. geh. 10 ggr. od. 12½ sgr.

Ein Blütenkranz, geflochten in dem Garten Hellenischer Weisheit. Was Sinnvolles und Gemüthliches die Schriftsteller der Hellenen der verschiedensten Zeiten über Gott, Vorsehung und Gottesverehrung; über Leben, Tod und Unvergänglichkeit des Menschen; über bürgerliches und häusliches Leben, Liebe, Freundschaft und die Pflichten der Eltern, Kinder und Ehegatten; über Jugend, Eifer und Mittel der Besserung sagten, ist hier in einzelnen Reflexionen, in kürzern oder längern Belehrungen mitgetheilt.

Leben und Kunst. Dichtungen, Deutschland's reiferer Jugend für Schule und Haus gewidmet von Friedr. Müller. 1835. geh. ¾ Rthl.

Der Zweck der Herausgabe dieses Buches ist: den jungen Herzen goldene Lebensregeln zu geben, ästhetisches Gefühl zu wecken und dies nach allen Richtungen hin auszubilden. Wärme und Licht wird aus den Dichtungen in den jugendlichen Busen bringen, sie werden eine Sonne in demselben anzünden, welche nach innen und außen ihre wohlthuende Kraft äußert, zum Segen ihres Besitzers wird und der Welt Nutzen schafft. Mögen liebende Eltern und Freunde dies Buch in die Hände recht vieler junger Leute bringen.

Pfirsichen und Aprikosen; eine Aufforderung u. Anweisung dies. zu bauen. 1833. 8. geh. ¼ Rthl.

Dieses Büchlein setzt die Vortheile, die der Aprikosen- und Pfirsichbau dem Landmanne gewähren kann, auseinander, beschreibt die Arten derselben näher, und giebt eine deutliche Anweisung zur Anpflanzung und Behandlung der Bäume.

Sophrosyne. Ein Geschenk für Jünglinge und Jungfrauen zur Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens. 1832. gr. 12. geh. ¾ Rthl.

Dem Publikum wird in dieser Sammlung ein Schatz von Dichtungen aus den Werken unserer größten Poeten und Prosaisten dargeboten; die vor allen ähnlichen den auf dem Titel ausgesprochenen Zweck zu erreichen hofft, sich vorzüglich zu Geschenken für Jünglinge und Jungfrauen eignet, und auch für Schule und Haus gleich brauchbar ist.

Trinksprüche, 100. Zur Erhöhung des Vergnügens und der Festlichkeit bei Hochzeiten, Kind-

taufen, Geburts- und Namenstagen und sonstigen fröhlichen Versammlungen allen heitern Menschen gewidmet. 1834. 12. geh. 4 ggr. oder 5 sgr.

Der Verfasser giebt nicht allein in diesem Buche eine Auswahl seiner gewiß geistvollen und gemüthlichen Toaste denen, die bei überhäuftesten Berufsbeschäftigungen nicht dazu kommen können, selbst Toaste anzufertigen, oder denen, die es nicht wagen mögen oder können, ihre eigenen Producte vorzutragen, sondern er bestrebt sich auch, durch dieselben den Gebildeten Ideen an die Hand zu geben, die von ihnen für eigene Toaste benutzt werden können. Möge der Zweck dieser Toaste, Heiterkeit und Geselligkeit in festliche Cirkel zu bringen, bei ihrer Trefflichkeit recht oft in Erfüllung gehen, und das Buch wie bisher auch fernerhin bei seiner Billigkeit recht viele Käufer finden; durch elegante Ausstattung ist es auch zu Geschenken geeignet.

Der Preussische Staat. Historisch-geographisch-statistisches Tableau. Aus den neuesten und besten Quellen zusammengetragen. Imperial-Form. 1834. 10 ggr. oder 12½ sgr.

Zum ersten Mal sehen wir hier eine geogr.-statist. Beschreibung des Preuss. Staats, soweit sich das größere Publikum für dieselbe interessiert, auf einem Blatte zusammengestellt. Zweckmäßige Anordnung und die größte Genauigkeit und Correctheit sind die wesentlichen Vorzüge dieses, die bequemste Uebersicht darbietenden Blattes. Bei den Städten sind die historischen Denkwürdigkeiten nicht außer Acht gelassen; die Zusammensetzung der Natur- und Kunstproducte bei denselben aber muß bei dem merkantilischen Publikum das größte Interesse erregen, nirgends wird man leichter zu einem so genügenden Ueberblicke der Betriebsamkeit des Preussischen Volks gelangen, als hier. In jeder Schulkasse wird das Aufhängen dieses höchst practischen Blattes gewiß vom größten Nutzen seyn, sowie überhaupt dem Lehrer den geographischen Unterricht sehr erleichtern. Die Einteilung des Staates in Provinzen liegt hier den Schülern deutlich vor Augen, es bildet sich bei ihnen dadurch eine festere Grundlage, auf der sich sicher mit Vortheil weiter bauen läßt. Ferner sollte dies Blatt in keinem Preussischen Bureau, keinem Comtoir oder sonstigen Geschäftszimmer, sowie nie in Gasthöfen und Gesellschaftelokalitäten fehlen, wo es jederzeit mit entschiedenem Nutzen gebraucht werden kann. Die Eleganz des Blattes erlaubt sein Aufhängen in jedem derartigen Zimmer.

Richter, Frz. W., Prof. Anakreon, nach seinem Leben beschrieben und in seinen poetischen Ueberresten nebst deren Nachahmungen übersetzt und erklärt. 1834. 8. geh. 1 Rthl.

— — **Sappho und Erinna, nach ihrem Leben beschrieben u. in ihren poetischen Ueberresten übersetzt u. erklärt. 8. geh. ½ Rthl.**

Treue der Uebersetzungen, inniges Anschließen des Versbaues an die Originale und die feinste Zartheit im Ausdruck möchten wohl diesen Arbeiten des Herrn Direct. Richter vor allen frühern Versuchen, diese herrlichen Dichtungen der Hellenen zu übertragen, den Vorzug verleihen. Außerdem sichern die vorangeschickten ausführlichen Biographien des Dichters und der Dichterin, wie die beigefügten krit. Anmerkungen diesen Uebersetzungen einen bleibenden Werth; zugleich sind die Werke von der Verlagsbandlung möglichst elegant ausgestattet. (Rec.: Repertorium 1833. II. 34. c.)

Analekten zu den Attischen Rednern von Dr. A. G. Becker. Erstes Heft: Die Reden des Demosthenes und Aeschines über die Trugesandtschaft. Ein literarisch-kritischer Versuch. 1835. 8. geh. 8 ggr. oder 10 sgr.

Andokides übersetzt und erklärt von Dr.

A. G. Becker. Nebst einigen Abhandlungen literar.-krit. Inhalts. 1832. gr. 8. 1½ Rthl.

Demosthenes als Staatsbürger, Redner und Schriftsteller, von Dr. A. G. Becker. Erste Abtheil. 1830. gr. 8. 1¼ Rthl.

— — — **Zweite Abtheil. Nachträge und Fortsetzung der Literatur von 1830—33, nebst Register. 1834. ¾ Rthl.**

Beides auch unter dem Titel: Literatur des Demosthenes.

Dionysios von Halicarnassos über die Rednergewalt des Demosthenes mittelst seiner Schreibart, übersetzt und erläutert von Dr. A. G. Becker. Nebst einer Abhandlung über Dionysios als ästhet. krit. Schriftsteller und den Lesarten der von E. Groos verglichenen Pariser Handschriften. 1829. gr. 8. 1½ Rthl.

Plutarchi vitae X oratorum. Recognovit annotationem criticam et commentarios adiecit A. Westermann. 1833. 8. 18 ggr. od. 22½ sgr.

Ranke, Direct. Dr. C. F. Chrestomathie aus lateinischen Dichtern, vorzüglich aus Ovidius; mit einem vollständigen Wortregister begleitet. 1833. 8. 9 ggr. od. 11¼ sgr.

Ranke, Direct. Dr. C. F. De lexicis Hesychiani vera origine et genuina forma. 1831. gr. 8. Velinpap. 21 ggr. od. 26¼ sgr.

Fr. Aug. Wolf über Erziehung, Schule, Universität. („Consilia scholastica.“) Aus Wolf's literarischem Nachlasse zusammengestellt von W. Körte. 1835. gr. 8. 1¾ Rthl.

Mit obiger Schrift erscheint das erste Werk aus dem literarischen Nachlasse Friedr. Aug. Wolf's, einem Gebiete angehörig, auf welchem man nach den Mittheilungen von Hanhart und Föhlisch diesen Gelehrten vor Allem weiter zu hören wünschen mußte. In Anerkennung der hohen Wichtigkeit der Wolf'schen Ideen für das Gedeihen der Erziehung und des öffentlichen Unterrichts, und mit wahrer Pietät gegen den Verewigten hat Herr Dr. Körte, was sich in den hinterlassenen Papieren desselben auf diesen Gegenstand Bezügliches zerstreut und auseinandergerissen vorfand, Alles so zusammengestellt und geordnet, daß jeder selbstthätige Leser ein deutliches, klares und vollständiges Bild von dem empfängt, was Wolf über Erziehung und Unterricht gedacht, und wodurch er unsere Schulen zweckgemäßer einzurichten gewünscht hat. Der bekannte Charakter Wolf's spricht sich in jedem Paragraphen des Buches auf das Lebendigste und Erfreulichste aus. Wir glauben daher nicht nur allen Freunden und Verehrern Wolf's, denen hier eine hochwichtige Reliquie eines Geistes in würdiger Gestalt dargeboten wird, nicht nur den Erziehern, Schulmännern und denen, die das Schulwesen zu leiten haben, sondern auch Allen, denen Erziehung und Unterricht als eine heilige Angelegenheit am Herzen liegt, vorstehendes Werk angelegentlich empfehlen zu müssen. Es ist gewiß eine der interessantesten und merkwürdigsten Erscheinungen unserer Tage auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur.